

Mit Öffis zum Bergsport

Da geht doch was!

Mit dem Auto ist es am bequemsten? Mit Öffis ist Bergsport auf jeden Fall umweltfreundlicher – und ein dichtes Netz von Bahn- und Busverbindungen lädt ein zu kreativen Überschreitungen und Durchquerungen. Der ÖV-Aktivist Michael Vitzthum hat die Verbindungen zusammengestellt und gibt weitere Tipps.

Gut für Klima und Natur: Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln ins Gebirge fährt, leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Ein großer Teil der CO₂-Emissionen des Bergsports entsteht durch die An- und

Abreise. Weniger Individualverkehr mit dem Auto bedeutet auch weniger Feinstaub, Mikroplastik, Lärm und Gestank in den Alpen.

Ein Herz für die Anwohner: In vielen alpinen Regionen ist die Belastungsgrenze durch den steigenden Verkehr längst überschritten. Staus und Parkplatzchaos stressen die Nerven der Einheimischen. Wer Öffis nutzt, senkt den Verkehrsdruck und beweist Rücksicht und Respekt.

Stärkung der lokalen Infrastruktur: Häufige Benützung lokaler Bahn- und Buslinien belegt die Nachfrage, dann bleiben sie auch für die Einheimischen erhalten und werden

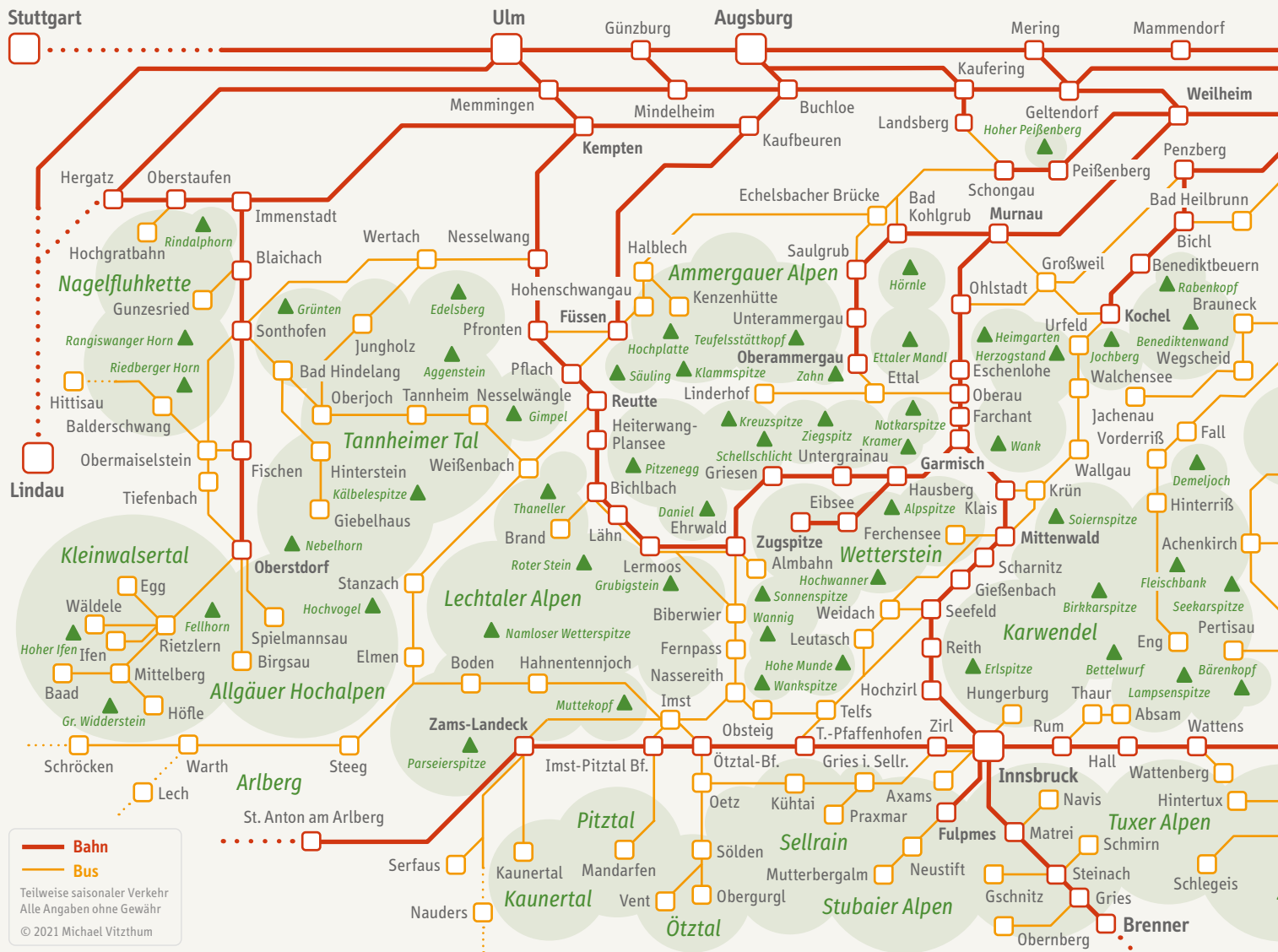
„Mach's einfach“ ist eine Kampagne des Projekts „Bergsport mit Zukunft“, die vom Bayerischen Umweltministerium (StMUV) gefördert und von Globetrotter und Vaude unterstützt wird.

alpenverein.de/Haltung-zeigen,
#machseinfach



in Zukunft ausgebaut statt eingestellt. Wer Geld in der Region lässt, stärkt die Akzeptanz des Tourismus – durch Übernachten statt Tagestrips, durch Nutzung der lokalen Gastronomie, durch Überbrückung von Wartezeiten per Einkehr oder Einkauf.

Kreative Tourenplanung: Warum immer nur die gleichen Touren ab Parkplatz, rauf und runter auf dem selben Weg? Öffis er-



Tipps & Tricks zum Abfahren

- > Apps erleichtern die Planung. Zur schnellen Buchung jeweils einen Account anlegen – und die Verbindungsvorschläge mehrerer Apps vergleichen. Bei Überschreitungen auch die Gegenrichtung checken – manchmal sind dann die Verbindungen günstiger.
- > Fahrpreise vergleichen: Bei grenzüberschreitenden Touren können jeweilige Inland-Tickets günstiger sein.
- > Zeitpuffer einplanen, vor allem zum Umsteigen und zur letzten Fahrt des Tages. Verspätungs- und Störungscheck vor dem Aufbruch.
- > Gepäck so reduziert halten wie möglich, dann geht man leichter. Bei gleichem Start- und Zielbahnhof Aufbewahrungsmöglichkeiten recherchieren.
- > Wartezeiten sind Chancen für Einkehr und Einkauf.

Mehr Tipps und die besten Apps auf alpenverein.de/panorama-4-2021

möglichen unterschiedliche Start- und Zielpunkte. So kann man antizyklisch oder in Gegenrichtung gehen und Hotspots vermeiden – und durch Überschreitungen und Durchquerungen selbst an bekann-

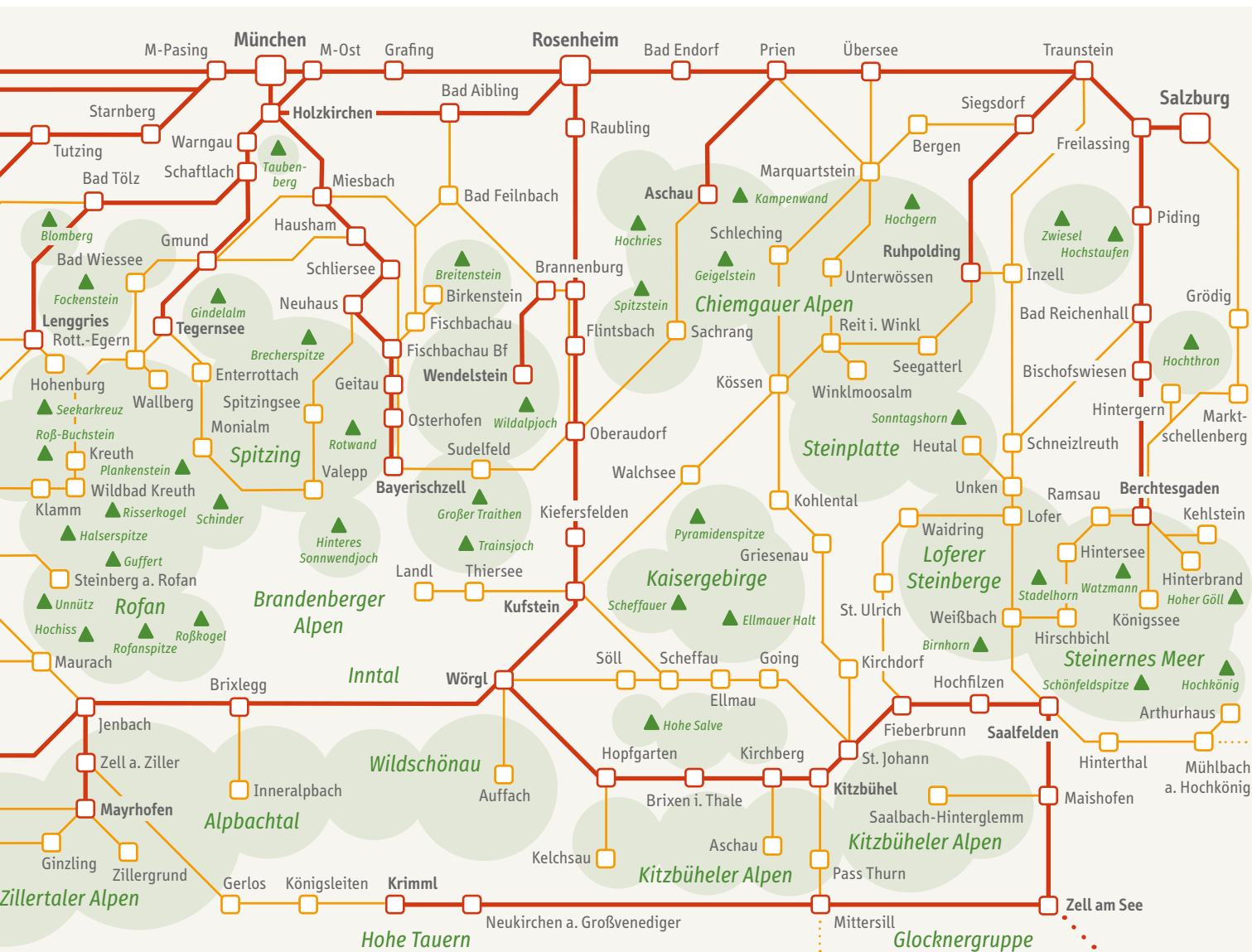
ten Gebieten ganz neue Facetten entdecken.

Günstiger als gedacht: In Bayern und Tirol gibt es viele Ticket-Angebote für Einzelreisende und Gruppen (Bayern-

ticket, Regiotickets, Gruppenfahrkarten ab 6 Personen, Sparpreise, ...). Generell gilt: Je mehr Personen zusammen reisen, desto günstiger. In vielen Regionen (z.B. Bergsteigerdörfer) können Übernachtungsgäste mit einer Gästekarte das lokale ÖV-Angebot umsonst nutzen. Immer danach fragen!
Die Tour wird zur Reise: Mit Öffis ist man schon mal etwas länger unterwegs, aber die Zeit ist nicht verschenkt. Im Gegenteil: Bei der gemeinsamen Zugreise mit Gleichgesinnten hat man Zeit für Detailplanung und genießt Brotzeit, Geselligkeit oder die Reflexion nach der Tour.



Michael Vitzthum erreicht seine Bergziele seit vielen Jahren praktisch ausschließlich per Bahn und Bus, sommers wie winters, von den Pyrenäen bis nach Norwegen.



menschen



„Mit Frack und Chapeau Clacque“ (170 m, VII+) war eine typische der rund 300 Erstbegehungen von **Darshano L. Rieser**. Mit Zylinder und gelbem Frack machte er

vogelwilde Erstbegehungen: ohne Vorerkundung, von unten, in flottem Tempo, freier Kletterei und oft nur mit Klemmkleinen und -geräten gesichert. So etablierte er in den Alpenwänden bohrhakenfreie Routen im achten („Mephisto“, 1979), neunten („Odyssee“, 1984) und zehnten („Steps across the border/Senkrecht ins Tao“, 1995) Grad. Sein neuestes Spiel heißt „Quick-Trad“: Plaisirrouten im Zillertal, allerdings nur mit Normalhaken gesichert – wir wünschen viel Spaß dabei und gratulieren zum 65. Geburtstag am 17. Mai.

Ihren 60. Geburtstag konnte **Andrea Eisenhut** am 25. Mai feiern – und über 45 Jahre Klettern. Autodidaktisch erarbeitete sie sich als Jugendliche die Sicherungstechnik, und selbstständig verfolgte sie ihre eigenen Projekte – in den 1980er Jahren gehörte sie zu den stärksten deutschen Kletterinnen,

mit Routen bis zum unteren zehnten Grad, frühen alpinen Rotpunktbegehungen (bis IX- onsight) und regelmäßigen Siegen in den ersten Wettbewerben. Die lebenslange vertikale Leidenschaft treibt die Dozentin für angewandte Sportwissenschaft an der TU München noch heute an („mit Köpfchen geht's länger“); sie hat alpine Sportklettereien bis in den neunten Grad erstbegangen und konnte ihr Niveau bis heute halten – herzlichen Glückwunsch!

85 Jahre jung wurde **Manfred „Mani“ Sturm** am 7. Juli – heute noch ist er regelmäßig in der Kletteranlage München-Thalkirchen aktiv. Zu ihrem (Aus-)Bau hat er



jahrzehntelang beigetragen, neben vielen anderen Engagements, ob Bergführerverband, Herrligkoffer-Stiftung oder als DAV-Ausbildungsreferent und Mitgründer des Sicherheitskreises. Er stand als Erster auf dem Siula Chico in Peru, als Dritter auf der Shisha Pangma und kannte die Extremrouten der Alpen so umfassend, dass er bei der Auswahl der legendären Pause-Touren „Im extremen Fels“ entscheidend mitarbeitete. Oft war und bis heute ist er zusammen mit seiner Frau Christa unterwegs – wir wünschen beiden noch viele schöne Berg- und Sport-Tage.



Herzlichen Glückwunsch an **Patrick Garrou**, den vielleicht bedeutendsten Alpen-Erstbegeher der letzten Jahrzehnte, zum 70. Geburtstag am 21. Juli. Rund 300 extreme Neorouten in Fels und Eis an allen wichtigen Gipfeln der Alpen gehen auf sein Konto, darunter allein sechs an der Nordwand der Grandes Jorasses, drei am Matterhorn und fünf am Mont Blanc. Viele sind Extremklassiker, etwa die legendäre „Divine Providence“ („Göttliche Vorsehung“, 800 m, VIII-, A3) am Grand Pilier d'Angle. Und noch immer genießt der Sorbonne-Philosoph seine Biwaks oder auch Erstbegehungen mit seiner Tochter Heidi.



Ein strahlendes Lächeln ist erloschen. Die Sport- und Geografielehrerin **Chris Hupe** aus Halle (Saale) war dem Klettern rundum verbunden: Als stellvertretende Vorsitzende des DAV-Landesverbands Sachsen-Anhalt, als Geschäftsführerin der IG Klettern Halle-Löbejün, als Führer- und Lehrbuch-Autorin im Gequest Verlag und seit 2019 im DAV-Bundeslehrteam Sportklettern; vielfältig engagiert, mitreißend, inspirierend. Felsiges Neuland fand sie unter anderem in Kirgisien, Algerien oder Albanien – mit nur 39 Jahren verlor sie nun ihren einjährigen engagierten Kampf gegen den Krebs.



Ende April stürzte der 28-jährige Bergführer **Benedikt Saller** aus Oberau tödlich ab, als er den Aufstieg zum Grand Combin für einen Speedversuch von Benedikt Böhm vorbereitete. Der Feinwerkmechaniker-Meister stand als Mitglied



des DAV-Expeditionskaders 2018 auf dem Shivling (6543 m) in Indien, war dabei eine starke Stütze im Team und galt als kompetent und vorsichtig. Sein Enthusiasmus und seine Herzlichkeit lassen ihn seinem Freundeskreis unvergesslich bleiben – genauso wie die selbst formulierte Mahnung: „Risiko gehört zum Bergsport dazu.“

Fotos: DAV/Silvan Metz, Gerald Krug, privat (4)

10.000

Um rund das Zehntausendfache überhöht waren die Angaben zum „Infraschall“ von Windkraftanlagen, die die zuständige Bundesanstalt jahrelang vertreten hatte. Über ein Jahr lang kämpfte Dr. Stefan Holzheu vom Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung, der den Fehler entdeckte, bis er nun korrigiert wurde. Wegen des Fehlers habe, so Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU), die Akzeptanz von Windrädern wohl „ein Stück weit“ gelitten.

Interview mit Felix Kress

Panorama nachgefragt

Für welche Werte steht Bergader, gerade in schwierigen Zeiten?

Meiner Familie war es immer wichtig, die Dinge besonders zu machen, innovative Ideen im Rahmen unserer Firmenphilosophie zu wagen und Verantwortung für die Beschäftigten zu übernehmen. Nachhaltiges Wachstum mit Blick auf künftige Generationen hat bei uns schon immer einen hohen Stellenwert eingenommen. Wir kümmern uns um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bieten ihnen unter anderem eine Betriebskantine sowie ein vielfältiges Gesundheitsmanagement und investieren in ihre Weiterentwicklung. In den letzten Jahren haben wir unsere Unternehmensstrategie gezielt auf Marke ausgerichtet und unseren Fokus noch stärker auf Qualität und Kundenservice gelegt. Diese Wertausrichtung hat uns auch in der Coronapandemie geholfen, die uns natürlich – wie viele andere Unternehmen auch – vor ganz neue Herausforderungen gestellt hat.

Seit 2020 arbeiten Bergader und der DAV an gemeinsamen Projekten. Warum passen beide zusammen?

Als Familienunternehmen, das seinen wertvollen Rohstoff Milch aus der Alpen- und Voralpenregion bezieht, unterstützt Bergader die Kampagne des DAV. Mit dem Deutschen Alpenverein teilen wir vor allem die Nähe zur Natur, das besondere Lebensgefühl unserer einzigartigen Bergwelt und unserer Heimatregion. Der Wunsch, die Alpenregionen langfristig und lebenswert zu erhalten, ist letztendlich ein treibender Motor, gemeinsam Projekte anzugehen. Wie stark Bergader mit der Bergwelt verbunden ist, wird sowohl an unseren bergnahen Standorten wie am Firmennamen sichtbar.

Die DAV-Kampagne „Spüre dich selbst“ steht im Mittelpunkt der Kooperation. Was ist Ihnen im gesundheitsorientierten Bergsport besonders wichtig?

Dass Wandern eine positive Auswirkung auf Körper und Geist hat, ist unumstritten. Mit unseren Bergader Käsespezialitäten, welche

„Achtsamkeit bedeutet auch, zu fühlen und zu schmecken“

Die Bergader Privatkäserei unterstützt als Partner des DAV die Kampagne „Spüre dich selbst“. Darüber hinaus legt das Familienunternehmen aus dem Chiemgau großen Wert auf eine nachhaltige Entwicklung.



Felix Kress führt die Bergader Privatkäserei in vierter Generation.

aus bester Milch aus dem Alpen- und Alpenvorland hergestellt werden, stehen wir bei der Kampagne „Spüre dich selbst“ vor allem für den Genuss. Denn Achtsamkeit bedeutet auch, sein Umfeld aktiv wahrzunehmen, zu fühlen und zu schmecken. Dankbar sein, für die vermeintlich kleinen Dinge im Leben.

Sie haben Anfang 2021 die Geschäftsleitung in vierter Generation übernommen. Welche Schwerpunkte wollen Sie in den nächsten Jahren setzen?

Ich freue mich, die Familientradition in vierter Generation fortsetzen zu dürfen. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, unseren 1250 Landwirten und vielen weiteren langjährigen Geschäftspartnern werde ich Bergader für die Herausforderungen der Zukunft aufstellen. Schwerpunkte setzen wir

hier im weiteren Ausbau der Digitalisierung, der Gestaltung einer modernen, familienfreundlichen Unternehmenskultur und in den Bereichen Nachhaltigkeit und Tierwohl. In einem unternehmensübergreifenden Nachhaltigkeitsteam arbeiten wir unter anderem an der Reduzierung von Verpackungsmaterialien, beschäftigen uns intensiv mit dem CO₂-Fußabdruck unserer gesamten Lieferkette und der Weiterentwicklung unserer Tierwohl-Maßnahmen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Landwirten. Darüber hinaus müssen wir uns auch mit dem Strukturwandel und den sich verändernden Anforderungen in der Landwirtschaft auseinandersetzen. Unsere Bauern leisten einen wertvollen Beitrag der Kultur- und Landschaftspflege, zum Beispiel durch die Almwirtschaft. Dieses besondere Kulturgut gilt es zu bewahren und zu unterstützen. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Frank Forstmann, der seit 2017 Geschäftsführer bei Bergader ist, das Familienunternehmen auch für künftige Generationen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Donnerschlag am Big Stone

Richtig schwer, in kompromissloser Ausgesetztheit: Alex Honnolds atemberaubendes Free Solo am El Capitan ist ein Höhepunkt des modernen Alpinismus.

Es ist ein schöner Zufall, dass die Protagonisten der zwei allerletzten Wendepunkte miteinander befreundet sind, ihre zwei Meisterwerke liegen nur wenige hundert Meter entfernt nebeneinander am El Capitan: Tommy Caldwell, Kapitän der langen Reise durch die „Dawn Wall“ (Panorama 3/21), und Alex Honnold, der den El Cap erstmals free solo wagt. Fast nebenbei gelingt ihnen 2014 in Patagonien die Überschreitung der Fitz-Roy-Gruppe, was ihnen einen Piolet d'Or einbringt, im Jahr 2018 stellen sie gemeinsam einen neuen Speedrekord an der „Nose“ auf.

Aber jetzt zu Honnold, der blutjung und ehrfürchtig ins Valley pilgert: Lang lebt er so scheu und schüchtern in seinem Van, dass er irgendwann zu üben beginnt, andere Menschen zu umarmen (!). Er kennt und kann das nicht. Klettert er aber ohne Seil, verwandelt er sich in Superman, erreicht in dieser radikalsten und reinsten Form des Kletterns ein nie vorstellbares Niveau und wird zugleich als Charakter immer offener, souveräner, selbstbewusster. Am Fels bewegt er sich längst in einer vollkommen anderen Liga auch als etwa ein Hansjörg Auer (1984-2019), der 2007 mit seinem Free Solo im „Weg durch den Fisch“ (IX-) an der Marmolada für herabklappende Unterkiefer gesorgt hatte. Honnold bringt haarsträubende lange Solos wie die sechshundert Meter hohe Half Dome „Regular“ (VIII+) oder kurze



Fotos: Jimmy Chin, Wikimedia/Bengt Oberger

Ein paar hundert Meter über dem Talboden zeigte Alex Honnold, was Nerven sind.

wie „The Phoenix“ (IX+) hinter sich, irgendwann bleibt nur noch der El Cap. Soll er oder soll er nicht? Die Routenwahl wenigstens ist offensichtlich: „Freerider“, eine mit IX+ etwas leichtere Variante zur Salathé-Wall – alles andere wäre noch viel schwieriger, es ist eben der gewaltige, einmalige, fantastische El Cap! Honnold übt die Route minutiös ein, jahrelang. Aber selbst für ihn ist die Vorstellung, in dieser Wand ungesichert an den Fingerspitzen zu hängen, so haarsträubend, dass er mehrfach abbricht. Aber wie Helden eben sind: Er gibt nicht auf und 2017 endlich gelingt es. Schuhe, Chalkbag und sonst NICHTS für tausend Meter Granit im siebten, achten und neunten Grad! Ein Donnerschlag, ohne jeden Zweifel eine der größten Leistungen im Alpinismus – ich wage gar nicht mehr, das zu beurteilen, lieber zitiere ich andere. Alexander Huber: „Als Meilenstein vergleichbar mit der ersten Besteigung des Everest ohne künstlichen Sauerstoff 1978 – aber das wurde damals sehr schnell wiederholt. Bis jemand den El Cap free solo wiederholt, das wird dauern.“ Die „New York Times“: „Eine der größten sportlichen Leistungen in der Geschichte der Menschheit“. Dank ihrer atemberaubenden Bilder wird die Dokumentation FREE SOLO mit dem Oscar ausgezeichnet – der kleine Pilger Alex Honnold, der einst ins Valley zog und immer noch im Van lebt, ist jetzt sein Oberhaupt. So endet unsere Reihe der wichtigsten Besteigungen der Alpingeschichte mit einer der allerschönsten und allergrößten: welch würdiger Abschluss.

Foto: Stefan Wiebel



Malte Roeper (*1962), Bergsteiger, Autor und Filmmacher, skizzierte in seiner Kolumne „Wendepunkte“ Besteigungen, die den Alpinismus verändert haben. Alle Marksteine zum Nachlesen in ihren Zusammenhang gestellt hat er in seinem Buch: „Eine kleine Geschichte des Bergsteigens“, erschienen im Riva Verlag.



+ ticker +

Berge in Bewegung Mit dem „Bayerischen Outdoor Film Festival“ haben Tom Dauer und Sandra Freudenberg schon eine kulturelle Nische für individuelle kleine Bergfilmproduktionen geschaffen, nun werden sie international: mit dem „Alpen Film Festival“. Fünf sehr unterschiedliche Filme zeigen Porträts und Stunts, Natur und Sport, Freundschaft und den Alpinismus als Wert. alpenfilmfestival.de

Felsen im Netz Wo kann ich klettern? Was muss ich beachten? Neben klassischen Websites wie dav-felsinfo.de sind derzeit community-getragene Informationsplattformen wie thecrag.com oder crag27.com im Aufwind. Nun gesellt sich eine neue dazu: cruXle.org will Informationen „ohne Bezahlinhalte oder Premium-Modelle“ bereitstellen. Durch Mitmachen wird was draus! cruXle.org

Klettern in der Klinik Der 19. Kurs „Klettern in der Psychotherapie, Indoor“ des Psychotherapeuten Dr. Thomas Lukowski findet vom 17.-19.9.2021 in der Ameosklinik/Simbach statt, in Zusammenarbeit mit der DAV-Sektion Simbach am Inn. dr-lukowski.com

Musik im Dolomit Schon zum 26. Mal wird das Unesco-Welterbe Dolomiten zum Resonanzraum für internationale Musiker*innen. Das Festival „I Suoni delle Dolomiti“ umfasst über ein Dutzend Veranstaltungen zwischen 23.8. und 24.9. auf verschiedenen Almen und Hütten in den „bleichen Bergen“ – unter anderem mit Gidon Kremer, Antje Weithaas oder der Riot Jazz Brass Band. visittrentino.info/de/isuonidelledolomiti

Mitmachen in München Die „European Championchips Munich 2022“ sollen das größte Sportereignis in der Landeshauptstadt seit den Olympischen Spielen 1972 werden. 4400 Athletinnen und Athleten werden Europameisterschaften in neun Disziplinen austragen – darunter auch im Klettern. Wer diese nicht nur miterleben, sondern handfest unterstützen möchte, kann sich als Volunteer bewerben – freien Eintritt, Verpflegung und Bekleidung gibt's obendrein. munich2022.com/de/volunteers

Internationale Untersuchung

Müll am Berg

„Trägst du sie gefüllt hierher, trägst du abwärts auch nicht schwer“ – mit solchen Sprüchen warben die Alpenvereine schon vor Jahrzehnten dafür, dass man seinen Müll, etwa aus Essensverpackungen, aus den Bergen wieder mit heim nimmt. Die Realität enttäuscht immer noch, das ergab eine Untersuchung der norwegischen NGO Grid Arendal: Rund zwei Drittel der Teilnehmenden sehen meistens oder immer Müll, wenn sie am Berg unterwegs sind. Etwa die Hälfte hätte damit eine Rucksack-Deckeltasche (10 Liter) füllen können – fünf Prozent aber einen ganzen 60-Liter-Rucksack. Die Umfrage ging an Mitglieder von Bergführer- und Alpinverbänden; 1750 Menschen aus 74 Nationen antworteten darauf. 60 Prozent von ihnen empfanden, dass sich das Müllproblem in den letzten fünf Jahren verschärft habe, nur 14 Prozent sahen es im Rückgang. Der häufigste Müll war Kunststoff: Essensverpackungen, Erste-Hilfe-Material und Bergausrüstung. Flaschen und Tüten wurden seltener gesehen, 75 Prozent aber trafen auf Corona-Abfall wie etwa Masken. Und,

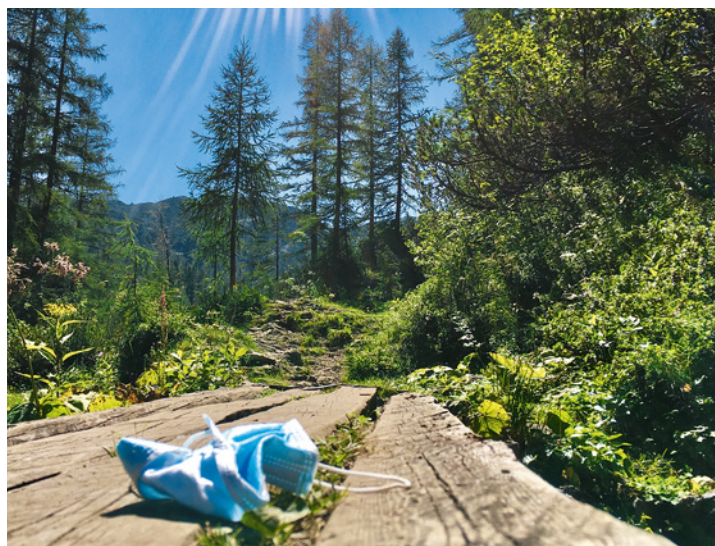


Foto: Roland Hangya

welch Wunder: Mit zunehmender Entfernung von Parkplätzen und Wegen wurde der Müll seltener. Wie das Problem zu lösen sei? Da herrschte Einigkeit – für eine traditionelle Methode: 90 Prozent der Antwortenden favorisierten die Maxime: Nimm wieder mit zurück, was du mitnimmst. Es könnte ja so einfach sein.

Corona-Masken sind eine neue Art von Müll am Berg. Spitzenreiter sind Plastik, organischer Müll und Papier.

red

Aus Deutschlands größter Genießer-Region:

Württembergischer Sommerfrische.



„Schön kühl!“

Dazu: Ein herrlich kühler Rosé!

Eine der schönsten Begleiterscheinungen des Sommers sind die Momente, in denen man Leckeres auf den Grill legt. Die perfekte Kombination zu frisch gegrilltem Fleisch, Fisch oder auch nur Gemüse ist ein schön gekühlter Rosé aus dem „Land der Vielfalt“. Achten Sie einfach auf das Siegel unserer Erzeuger und entdecken Sie das Beste aus den Württemberger Weingärtnergenossenschaften.

Wir schaffen Genuss. Seit Generationen.
wein-heimat-wuerttemberg.de



Württemberg ist eine geschützte Ursprungsbezeichnung (g.U.) der Europäischen Union.
www.wein-heimat-wuerttemberg.de/gU-wuerttemberg

Wie wär's?

Die normale Route: Die Herzogkante (1911, V-, 700 Hm, 20 SL) ist natürlich nicht der leichteste Weg auf die Laliderer Spitze, aber der am wenigsten schwierige Kletterklassiker. Dennoch darf man sie nicht unterschätzen: Die Schwierigkeiten sind anhaltend und „klassisch“ bewertet, der Fels stellenweise brüchig, die gelegentlichen Standbohrhaken teilweise abgeschlagen worden. Auch der Abstieg durch die Spindlerschlucht (4 Std. zur Falkenhütte) ist wild und ernst. – *Die Erstdurchsteigung der Nordwand (VI-) gelang 1911 Guido und Max Mayer, geführt von Angelo Dibona und Luigi Rizzi.*

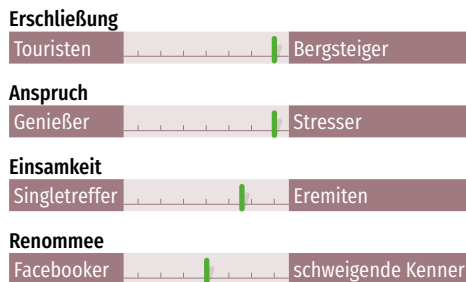
Die schöne Route: Die Nordverschneidung (1947, VII oder VI/A0, 700 Hm, 27 SL) gilt als schönste und am besten absicherbare der klassischen Routen; ein Meisterstück von Hias Rebitsch, der sie wahrscheinlich schon damals zu großen Teilen frei kletterte. – *Ob Otto Herzog und Gustav Haber 1922 ihre „Ha-He-Verschneidung“ (VI/VI+) wirklich ganz frei geklettert haben, wird immer eines der Rätsel des Alpinismus bleiben.*

Die berühmte Route: Sakrileg im Tempel des Horrors: Seine „Magic Line“ (800 Hm, 26 SL, VIII 3pa oder VII/A0) sicherte Ralf Sussmann 2012 mit Bohrhaken ab. Der Proteststurm blieb dennoch überschaubar, denn auch bei guter Absicherung muss man hier echt klettern – und klassische Linien werden durch die Route nicht entschärft. – *Im Juni 1979 blieben zwei Kletterer in der Schmid/Krebs-Führe (VI-) wegen Schneefalls stecken; über 200 Bergwachtlern gelang eine der größten Rettungsaktionen der Geschichte.*

Daten und Fakten

Höhe:	2588 m
Prominenz:	89 m – nahe Schuster-Biwak
Dominanz:	0,54 km – Laliderer Wand
Erstbesteigung:	16. August 1870 durch Hermann von Barth
Normalweg:	Von Süden aus dem Hinterautal (T3-4)
Talort:	Eng (1227 m), Mautstraße von Hinterriss
Hütten:	Falkenhütte (1848 m), Konrad-Schuster-Biwak (2495 m)

Charaktercheck



Die Karwendel-Wand

Die 800 Meter hohe Nordwandflucht von Dreizinkenspitze, Laliderer Wand und Laliderer Spitze, zwischen Grubenkarpfleier und Herzogkante, ist eine der größten der Ostalpen. In diesen berüchtigt brüchigen Wänden haben viele alpine Größen Marksteine des Kletterns hinterlassen; heute werden die zudem noch anspruchsvoll gesicherten Routen eher selten begangen. Die futuristische Biwakschachtel knapp unter dem Gipfel wurde in Coronazeiten gerne als Partylocation missbraucht.



Foto: DAV-Archiv

Der Mensch am Berg

„Für mich waren diese Wände nur ungeheuerliche, abschreckende Felsabbrüche“, sagte Matthias Rebitsch (1911-1990), Kletterpionier aus Tirol, beim Anblick der Laliderer Nordwände. Trotzdem eröffnete er zwei Legenden: die „Direkte“ (VI/A0, 1946) und die „Nordverschneidung“.

„Diese gewaltige Wand (...) ließ kein frohes Gefühl aufkommen“

sagte Anderl Heckmair, als er im Sommer 1929 mit Wiggerl Gramminger die „Dibona-Mayer“ kletterte.

Lassen Sie es sich gut gehen!

Unsere Angebote zum Wohlfühlen

ReisenAKTUELL.COM
EHRlich GÜNSTIG VERREISEN!

Aktivurlaub im Naturpark Tiroler Lech

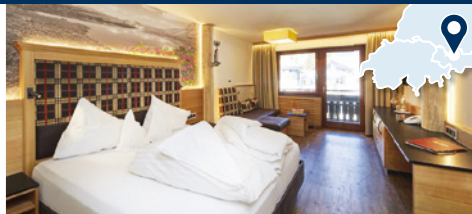
Kulinarische Gourmetstube



Lechtal

Österreich – Tirol

Hotel Resort Alpenrose in Elbigenalp



Reise-Code: apro

schon ab € **189,-** p.P.
3 Tage inkl. Halbpension Plus



Für Sie inklusive:

- ✓ 2/3/4/5 Übernachtungen inkl. Frühstücksbuffet
 - ✓ 2/3/4/5 x Mittagssnack mit warmen und kalten Snacks sowie Kuchen (13:00 – 16:30 Uhr)
 - ✓ 2/3/4/5 x Abendessen als 5-Gang-Menü o. Buffet
 - ✓ Empfangsabend mit Willkommensgetränk (SA o. SO)
 - ✓ Kinderbetreuung (ab 3 Jahren; 6 x pro Woche)*
 - ✓ Wellnessbereich mit Hallenbad, Saunen, Dampfbädern und Außenanlage mit Schwimmteich
 - ✓ Nutzung des Fitnessraums ✓ Leihfahrrad (n. V.)
 - ✓ Teilnahme am Gymnastik-/Entspannungsprogramm sowie Abend-/Animationsprogramm* ✓ WLAN
 - ✓ Informationen über die Region ✓ Hotelparkplatz (n. V.)
- Die Verpflegung beginnt am Anreisetag mit dem Mittagssnack.
*lt. Hotelaushang

Herzlich Willkommen auf rund 1.040 Metern Höhe – umgeben von einem unvergleichlichen Alpenpanorama. Elbigenalp ist ein wirklich perfekter Ausgangspunkt für Wanderungen aller Schwierigkeitsgrade.

Ihr familiengeführtes Hotel ist modern, traditionell und eine wahre Wellnessoase. Lassen Sie sich auch kulinarisch so richtig verwöhnen und entspannen Sie im großzügigen und exklusiven Wellnessbereich mit Panorama-Hallenbad, Römischer Badelandschaft, Dampfbädern, Sauna, einem Bio-Naturschwimmteich und vielem mehr. Minigolf, Fahrradverleih und das Alps Kinderreich runden das Angebot ab.

Ihr Zimmer ist mit Doppelbett oder getrennten Betten, Bad oder Dusche/WC, Föhn, Safe, TV, Kühlschrank, Telefon und teilw. Balkon oder Terrasse ausgestattet.

Eigene Anreise

TERMINE & PREISE in €/Person im DZ

Saison	Anreise	täglich				
		Nächte	2	3	4	5
17.11.-28.11.21*			189	289	378	469
27.07.-16.11.21			-	329	429	539

Zuschläge: Einzelzimmer: 10 €/Nacht

Doppelzimmer mit Zustellbett: 7 € pro Person/Nacht

Ermäßigungen: 1 Kind 0–2,9 Jahre FREI, 3–9,9 Jahre

Festpreis: 35 €/Nacht, 10–14,9 Jahre Festpreis: 50 €/Nacht

Im Doppelzimmer mit Zustellbett bei zwei Vollzahlern.

Hunde: ca. 12 €/Tag (mit Voranmeldung; nicht im Restaurant)

Kurtaxe: ca. 1,40 € pro Person/Tag, ab 15 Jahren

Eingerahmt von Hochgrat & Imberg

Exquisite Küche mit regionalen Spezialitäten



Nagelfluh, Hochgrat

Bayern – Allgäu

Golf & Alpin Wellness Resort Ludwig Royal in Oberstaufen



Reise-Code: goob

schon ab € **219,-** p.P.
3 Tage inkl. Halbpension Plus



Für Sie inklusive:

- ✓ 2/3/5 Übernachtungen inkl. Frühstücksbuffet
 - ✓ 1/2/4 x Teatime mit Tee, Gebäck und Snack
 - ✓ 2/3/5 x Abendessen als 4-Gang-Menü oder Buffet
 - ✓ Willkommensgetränk ✓ 1 Flasche Wasser p. Zimmer
 - ✓ Wellnessbereich mit Hallenbad, Außenpool, Whirlpool, Saunen, Dampfbad, Fitnessstudio u. v. m.
 - ✓ Leihbademantel, -badetücher und Slipper
 - ✓ 30 € Gutschein für eine Wellnessmassage
 - ✓ 10 € Gutschein für eine Gesichtsbehandlung
 - ✓ 15 % Erm. auf Berg- und Talfahrt (Hochgratbahn)
 - ✓ 10 % Ermäßigung auf Textilien bei Sport Hauber
 - ✓ Upgrade in eine Junior Suite (nach Verfügbarkeit)
 - ✓ Sky-Sport ✓ WLAN ✓ Hotelparkplatz (nach Verfüg.)
- Die Verpflegung beginnt am Anreisetag mit dem Abendessen.

Genießen Sie Ihre Auszeit mit Blick auf den Hochgrat, dem Wahrzeichen des Westallgäus. Erkunden Sie die grünste Region Deutschlands und freuen Sie sich auf den größten Abenteuerspielplatz – die Alpen.

Ihr traditionsreiches Resort verwöhnt Sie mit Allgäuer Schmankerln und alpenländischen Leckereien im Restaurant oder in einem der zwei Stüberl. Die exquisite Küche wurde schon vom Guide Michelin empfohlen. Entspannen Sie auf der Sonnenterrasse oder im Wellnessbereich mit Hallenbad, Außenpool, Finnischer Sauna, Bio-Sauna, Dampfbad u. v. m.

Ihr Zimmer Deluxe verfügt über Bad oder Dusche/WC, Föhn, Safe, TV mit Sky-Sport, Telefon, Minibar und einen Balkon. Die großzügigen Junior Suiten bieten zusätzlich einen getrennten Wohn- und Schlafbereich.

Eigene Anreise

TERMINE & PREISE in €/P. im DZ Deluxe

Saison	*letzte Abreise	Anreise	täglich		
			Nächte	2	3
04.11.-22.12.21*			219	329	539
01.08.-03.11.21			259	389	639

5% Ermäßigung bei Buchung bis 60 Tage vor Anreise!

Einzelzimmerzuschlag: 40 €/Nacht

Ermäßigungen: 1 Kind 0–1,9 Jahre FREI, 2–5,9 Jahre

Festpreis: 50 €/Nacht, 6–11,9 Jahre Festpreis: 70 €/Nacht,

12–15,9 Jahre Festpreis: 80 €/Nacht. Im Doppelzimmer

Deluxe mit Zustellbett bei zwei Vollzahlern.

Hunde: ca. 25 €/Nacht (auf Anfrage; nicht im Restaurant)

Kurtaxe: ca. 2,70 € pro Person/Tag, Kinder 6–15,9 Jahre: 1,35 €

Details vor der Buchung auf www.reisenaktuell.com. Bitte beachten Sie, dass es aufgrund der aktuellen Corona-Situation zu Einschränkungen der Inklusivleistungen kommen kann. Die angegebene Hotel-/Schiffskategorie entspricht einer Einschätzung der Reisen Aktuell GmbH. Nutzung der Hotel-/Zimmer-/Schiffseinrichtungen ggf. gegen Gebühr (ausgenommen Inklusivleistungen). Für Personen mit eingeschränkter Mobilität sind diese Reisen im Allgemeinen nicht geeignet. Änderungen von Leistungen durch Dritte, Verfügbarkeit, Irrtümer und Satzfehler vorbehalten. Mit Erhalt der Reisebestätigung und des Versicherungsscheines wird eine Anzahlung in Höhe von 20 % des Reisepreises fällig. Die Restzahlung ist 30 Tage vor Abreise zu tätigen.

Beratung & Buchung **0261-293519627**

Mo. – Fr. 8–19 Uhr sowie Sa., So. und Feiertage 10–19 Uhr

www.reisenaktuell.com

Veranstalter: Reisen Aktuell GmbH, In den Weniken 1, 56070 Koblenz

